



Niedersächsisches
Landesamt für
Ökologie



**Wölfe in
Niedersachsen?**

Niedersachsen

Laßt den Wolf kommen!

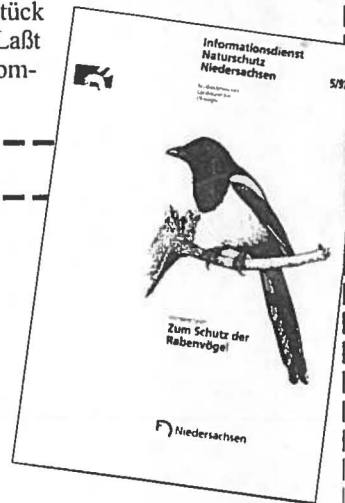
be hat inzwischen einen umfassenden Plan anfertigen lassen, wie auftretende Probleme mit Wölfen gelöst werden können. Niedersachsen geht noch einen Schritt weiter. So kommt die schöne Informationsschrift zu einem ein-

deutigen Ergebnis: „Die Möglichkeit, wieder Wölfe in freier Natur beobachten zu können, bedeutet letztlich auch für uns Menschen ein Stück Lebensqualität. Laßt den Wolf kommen.“ ES

Zum Schutz der Rabenvögel

Das Niedersächsische Landesamt für Ökologie hat auch eine Informationsschrift unter dem Titel „Zum Schutz der Rabenvögel“ herausgegeben. Von den Rabenvögeln geht eine eigenartige Faszination aus. Bis heute überwiegt jedoch bei

Noch immer ist umstritten, ob Rabenvögel, genau wie andere wildlebende Vögel, unseren Schutz verdienen. Im Jahr 1987 löste der Schutz der letzten bis dahin noch nicht „besonders geschützten“ unter den Rabenvogelarten Elster, Eichelhäher und Aaskräh, in Deutschland heftigen Widerspruch eines Teils der Jägerschaft aus. Befürchtungen wurden laut, die angeblich überhandnehmenden Elstern würden nun die Singvögel in den Gärten ausrotten. Eine emotionsgeladene Auseinan-



den meisten Menschen ein Argwohn gegenüber Rabenvögeln, der seine Wurzeln in der frühen Kulturgeschichte hat.

dersetzung zwischen Befürwortern und Gegnern des Schutzes für die Rabenvögel hält bis heute an.

Die beiden Hefte sind kostenlos erhältlich beim Herausgeber: Niedersächsisches Landesamt für Ökologie – Naturschutz –, Scharnhorststr. 1, 30175 Hannover.

Wölfe in Niedersachsen? Über diese Frage auf dem Falblatt des Niedersächsischen Amtes für Ökologie freut sich die Umweltstiftung Euronatur. Schöne Bilder und acht Texte mit allem Wissenswerten über Wölfe informieren die Bürger, damit nicht die Geschichten von Rotkäppchen oder den sieben Geißlein weiterhin die Menschen verunsichern. Nach den Erfahrungen aus dem internationalen Projekt „Wölfe“ können laut Euronatur jederzeit wieder Einzeltiere oder sogar Paare über die Elbe nach Westen wandern. Unser scheuestes Wildtier konnte sich dank einem besseren Schutz in Polen, Kroatien, Slowenien und Italien wieder in seinem Bestand erholen. Doch bisher endete die Wanderung nach Mitteleuropa meist mit dem Tod.

In Brandenburg wurden zum Beispiel 1991 innerhalb weniger Wochen vier Wölfe geschossen. Das Bundesland östlich der El-

In diesem Jahre konnte die Schwarzwildhegegemeinschaft (SHG) Egge Ost im Hegering Bad Driburg/NRW ihr zehnjähriges Bestehen begehen. Anlässlich der Jahreshauptversammlung nahm der Obmann Werner Klotz einen Rückblick vor:

Im Jahr 1987 trafen sich zunächst sieben Revierpächter zu einer Gründungsversammlung. In Anlehnung an das Lüneburger Modell wurden im Arbeitskreis Bejagungshinweise erstellt. Dabei galt es in erster Linie der stärkeren Bejagung der rostig-braunen Frischlinge (ohne Gewichtsvorgabe), sowie der ganzjährigen Schonung aller einzelgehenden Stücke. Zu dieser Zeit betrug der Frischlingsanteil an der Gesamt-



Erfolgreiche Schwarzwildhege: Obmann Werner Klotz mit einem kapitalen Keilergewaff.

strecke nur 46 Prozent. Zudem stieg die Population des Schwarzwildes ständig an. Auf einem dornenreichen Weg

gelang es mit viel Überzeugungskraft, weitere Revierpächter für die sinnvolle und richtige Bejagung unsere Schwarzwildes zu motivieren. Jetzt hat die Schwarzwildhegegemeinschaft Egge-Ost (südlicher Teutoburger Wald) eine Fläche von 7808 Hektar. Der Frischlingsanteil konnte auf 68 Prozent an der Gesamtstrecke erhöht werden. Da Revier mit dem höchsten Frischlingsabschuß erhält ein Ehrenadel als Auszeichnung. Aufgrund der Schonung aller einzelgehenden Stücke kamen in den letzten Jahren wieder reife Keiler im Alter zwischen sechs und acht Jahren zur Strecke. Man sieht den Erfolg. Schwarzwild muss bewirtschaftet und nicht bekämpft werden. W.